

Schrittmacher nationalsozialistischen Wollens

Auszeichnung der nationalsozialistischen Musterbetriebe

Gleichsam als Auftakt zum diesjährigen Nationalen Festtag des deutschen Volkes fand am Sonnabend in der Berliner Staatsoper eine Tagung der Reichsarbeitsämter statt, in deren Mittelpunkt die Auszeichnung der Betriebe stand, die für das Arbeitsjahr 1937/38 die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ erhielten. Die Betriebsführer und die Betriebsobmänner der ausgezeichneten Betriebe wohnten dem feierlichen Akt bei.

Waren es im Vorjahr erst 30 deutsche Betriebe, so hat sich diese Zahl jetzt auf 103 erhöht. Sie sind Vorkämpfer des neuen Arbeitsethos, das der Nationalsozialismus in Deutschland geschaffen hat. Aus der Zahl von 84 000 Betrieben sind sie ausgewählt worden. Aber auch alle die anderen, die sich an dem einzigartigen Leistungstakt beteiligen, haben, ohne förmlich die höchste Auszeichnung erreicht zu haben, dürfen sich rühmen, Schrittmacher des nationalsozialistischen Grundgesetzes: „Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter!“ zu sein.

Im Rahmen der würdigen Feier erstattete Reichsamtseiter Dr. Gupfauer den Leistungsbericht über das vergangene Jahr und der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, die Glückwünsche des Führers und seinen Dank. Er betonte, daß Glückwünsche und Dank zugleich den Arbeitskameraden der ausgezeichneten Betriebe gelten, „die mit ihres Geistes und mit ihrer Hände Arbeit die Vorbildbetriebe geschaffen haben für die ehrende Auszeichnung.“ Auch Dr. Ley nahm das Wort.

Einziger Leistungsbericht

In seinem Leistungsbericht verkündete der mit der Gesamtdurchführung des Leistungstaktes beauftragte Reichsamtseiter Gupfauer ein eindrucksvolles Zahlenmaterial, das eine ungefähre Vorstellung von den gewaltigen sozialen Leistungen der deutschen Betriebe gibt. Reichsamtseiter Gupfauer führte u. a. aus:

Betriebe, in denen der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft auf das vollkommene verwirklicht ist, erhalten vom Führer die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“.

Es ist ein Beweis anständiger Gesinnung und größten Verstandes für den Wert einer gesunden Menschenführung und Menschenbetreuung, wenn wir feststellen, daß über 84 000 Betriebe freiwillig ihre Werbung zum ersten „Leistungstakt der deutschen Betriebe“ vollzogen haben und durch die ihrer inneren Einstellung entsprechenden Taten beweisen haben, daß sie bereit sind, entsprechend dem Wollen der NSDAP, Schrittmacher für andere Betriebe zu sein.

Lebenszellen der Volksgemeinschaft

Die Deutsche Arbeitsfront ist auch im „Leistungstakt der deutschen Betriebe“ ihrem Auftrag treu geblieben. Nicht belienend und fordernd leitet sie diesen edelsten Wettbewerb, sondern durch Erziehung und Beratung ist sie getreu dem Auftrag des Führers Gestalter eines wahrhaft gerechten Ausgleichs innerhalb der berechtigten Interessen, ist sie Treuhänder der schaffenden Gemeinschaft. Nicht die Deutsche Arbeitsfront kämpft um die bestmögliche Durchsetzung der nationalsozialistischen Arbeitsethos, sondern die Schaffenden aus 84 000 Betrieben sind aktive Kämpfer für eine gesunde Arbeitsordnung. Das ist das Ziel, das wir erreichen wollten, als wir diesen ersten Leistungstakt unter die Parole stellten: „Schaffend leben, leistungstaktvoll arbeiten!“

Wenn man mit Rücksicht des ersten Leistungstaktes berichten soll über den Leistungserfolg, den diese 84 000 Betriebe im Rahmen der fachlichen Richtlinien unserer Führer „Kraft durch Freude“, Heimstätten, Volksgesundheit, Berufsberatung und unter der Betreuung unserer geistlichen Fachabteilungen erzielt haben, dann sei festgestellt, daß der schönste und größte Erfolg der ist, daß sich 84 000 Betriebe mit aller Kraft bemühen, wirkliche Lebenszellen unserer Volksgemeinschaft zu werden.

Am vergangenen Arbeitsjahr haben die Betriebe des Leistungstaktes ihre Betriebsordnungen einer Prüfung unterzogen, und von 23 735 Betriebsordnungen kann gesagt werden, daß sie eine Zielsetzung darstellten, die bestimmt zum endgültigen Erfolg führen wird. Die Betriebsführer nahen alle Möglichkeiten, um sich selbst und ihre Volksgemeinschaft zu vertiefen. 35 717 Betriebsführer und 51 000 Volksgemeinschaftsmitglieder haben an mehrwöchigen Gemeinschaftsschulungen teilgenommen. 107 213 Volksgemeinschaftsmitglieder wurden auf Kosten der Betriebe zu Schulungslehrgängen der Partei und ihrer Gliederungen beurlaubt. Als Kerngruppe der Volksgemeinschaft wurden 2846 Betriebskassen neu gegründet und außerdem in 945 Betrieben besondere Vertrauensgruppen gebildet. Zum Zwecke einer besonderen Betreuung der betriebsständigen Frau wurden in 888 Betrieben hauswirtschaftliche Betriebsarbeiterinnen eingesetzt. Zur Pflege der Kameradschaft fanden, abgesehen von allen übrigen „Kraft durch Freude“-Veranstaltungen, 29 178 Gemeinschaftsausflüge statt.

Hebung der Schaffensfreudigkeit

Eine saubere und zweckmäßige Arbeitsplatzgestaltung und der Bau von Gemeinschaftsräumen sind ein Mittel dafür, dem Schaffenden den Betrieb zur Heimat zu machen. Nach den Richtlinien unseres Führers „Schönheit der Arbeit“ wurden 2330 Gemeinschaftshäuser und Gemeinschaftsräume erstellt. In 2883 Betrieben wurden Kantinen eingerichtet und davon in 1481 Betrieben Gemeinschaftsverpflegung eingeführt. 11 913 Betriebe haben ihre Betriebsanlagen den Forderungen der Gesundheit angepasst; 26 209 Betriebe haben saubere Garberoben mit ausreichenden Waschanlagen neu geschaffen. Allein in der Bauwirtschaft wurden 5000 Schlafbaracken und Wandbuden sauber umgestaltet. Beachtlich ist die Tatsache, daß allein durch die Sauberhaltung der Betriebe des Leistungstaktes dem bodenständigen Handwerk Aufträge in Höhe von 152 831 213 RM zuzukommen.

Es ist ein Zeichen gesunden wirtschaftlichen Denkens, wenn die Betriebsführer nicht unversucht lassen, um ihre Volksgemeinschaft körperlich gesund zu erhalten. 4898 Betriebsvorsorgegemeinschaften sind neu gegründet und mit entsprechenden Geräten ausgestattet. 682 Betriebe errichteten besondere Sportplätze und 243 Betriebe eigene Schwimmbäder. Der Sport selbst wird von mehr als 400 hauptamtlichen Sportlehrern in den größeren Betrieben geleitet. Ebenso wie der Sport dient der Erhaltung der Arbeitskraft eine dauernde ärztliche Beobachtung des Gesundheitsstandes. 1762 Betriebe haben sich zu den vom Amt Volksgesundheit empfohlenen Reihenuntersuchungen entschlossen. Zur Verhütung des Unfalls sind 19 110 Unfallvertrauensmänner eingesetzt, und 15 785 Betriebe führen eine regelmäßige Gesamtüberprüfung des Betriebes auf Unfallsicherheit durch. Im größten Umfange bemühen sich unsere Betriebsführer, die Einrichtungen unserer Organisation „Kraft durch Freude“ zu nützen. Einer schönen Feiertagsgestaltung

kleinen 4300* nengegründete Musik- und Tanzgruppen, 4307 Werkkonzerte, 6439 Theater- und Filmvorführungen in den Betrieben und der Besuch von 11 560 „Kraft durch Freude“-Veranstaltungen außerhalb des Betriebes. Beachtlich seien auch die in 424 Betrieben neu angelegten Werkbüchereien.

Förderung Begabter

Mit der heutigen Zeit des Mangels an Arbeitskräften ist der Betriebsführer beehrt, alle Fähigkeiten seiner Volksgemeinschaft zu wecken und auszubauen. Dabei wird gleicher Wert auf die Ausbildung der Jugendlichen wie auf einen durch Umschulung zu erreichenden nützlichen Einsatz der Arbeitskraft gelegt. Dieser Aufgabe dienen 395 Werkschulen, 2138 betriebliche Lehrwerkstätten und Lehrreden sowie 18 606 Arbeitsplätze für Umschulungsarbeiten. Der Parole „Freie Wahl dem Tüchtigen“ entsprechend sind 2823 Betriebe, die von sich aus erhebliche Mittel aufwenden für die Förderung besonders begabter Jungarbeiter und Arbeiter.

Alle diese Leistungen tragen erheblich dazu bei, den Lebensstandard unserer schaffenden Menschen zu erhöhen. Sie geben dem Arbeiter die Gewissheit, daß letzten Endes auch er selbst an den durch ihn erzielten Erfolgen teilhaben kann. Daß es damit einem großen Teil der deutschen Betriebsführer ernst ist, beweist die Tatsache, daß allein im Leistungstakt 67 702 Betriebe ihrer Volksgemeinschaft danken für ihre Arbeit durch Bezahlung einer Weihnachtsgarantifikation, die oft eine Höhe erreicht, wie sie von keinem Arbeiter erwartet wurde.

20 376 Betriebe gewährten für ihre Volksgemeinschaft einen 6 bis 10 Tage dauernden Urlaub, 25 054 Betriebe erhöhten den Urlaub der Belegschaft, 15 353 Betriebe gewährten eine finanzielle Sonderunterstützung für die Zeit des Arbeitsdienstes und des Militärdienstes für deren Familien, 32 252 Betriebe zahlten den Lohnausfall am Musterungstage freiwillig. 5757 Betriebe stellen ihren Volksgemeinschaften die Arbeitsleistung auf Betriebskosten.

Besonders schön kommt der Gemeinschaftsgebende zum Ausdruck, wenn man das Glück hat, teilzunehmen an den Kameradschaftsabenden, an denen gemeinsam mit der aktiven Volksgemeinschaft auch diejenigen feiern, die als Schaffende ihre Pflicht bereits getan haben. Auch sie gehören zur Volksgemeinschaft. 4543 Betriebsführer bekundeten das durch eine zusätzliche Altersversicherung, 2805 Betriebe durch eigene Pensionskassen und Altersheimen und 2939 Betriebe durch die Unterstützung der Witwen und Waisen langjähriger Volksgemeinschaftsmitglieder.

Betriebsführer als Freund und Helfer

Der Betriebsführer erwirbt sich das größte Verdienst, der über die Arbeitstätigkeit hinausgeht, sich nicht nur um seine Menschen kümmert, solange sie an der Maschine oder Werkbank stehen, sondern auch ihr bester Freund, Berater und

Helfer in häuslichen und familiären Dingen ist. Höchste Anerkennung verdienen die Leistungen unserer Betriebsführer, die zum Inhalt haben die Förderung der Familiengründung, finanzielle Unterstützung des Volksgemeinschaftsmitgliedes, wenn Familienzuwachs zu erwarten ist, und besondere Betreuung kinderreicher Familien. Gerade auf diesem Gebiete bringen uns die deutschen Betriebsführer den Beweis anständigster Gesinnung. 10 407 Betriebe leisteten finanzielle Beiträge bei Eheschließungen in einer Höhe von 50 bis 1000 Mark pro Volksgemeinschaftsmitglied, 4512 Betriebe schufen zusätzliche Verheiratemöglichkeiten von monatlich 3 bis 100 Mark bzw. 2 bis 15 Wg. je Arbeitsstunde.

Die Sorge um die werdende Mutter veranlaßte 4020 Betriebe zur Bezahlung der Differenz zwischen dem gesetzlichen Mindestlohn und der sonst erreichten höheren Lohnsumme. 5337 Betriebe beurlaubten werdende Mütter vor der gesetzlichen Mindestfrist unter Weiterzahlung der Lohnsumme. 8082 Betriebe leisteten bei der Geburt eines Kindes einen einmaligen Zuschuß von 10 bis 200 Mark. Eine besonders schöne Art bildet die Ueberweisung eines Säuglingswäschepaketes. Besondere Zulagen an Kinderreiche Familien in Form von erhöhter Weihnachtsgarantifikation, erhöhter Deputate, besonderer Prämien, Kinderlandbesuchungen, verbilligte Mietwohnungen, Lebensmittel- und Mietbeihilfen leisten 4861 Betriebe. Säuglinge Kinderzulagen zum Lohn führten 5391 Betriebe ein. Außerdem gewährten 5092 Betriebe kinderreicheren Volksgemeinschaftsmitgliedern einen besonderen Säuglingszuschuß. Zur Vorbereitung auf die Ehe führten 1186 Betriebe Kurse im Kochen sowie in der Haushaltsführung und Säuglingspflege durch, Eheberatenden und kinderreichen Schufen und schafften 1769 Betriebe 13 784 Ehedienstleistungen und 2123 Betriebe 28 879 Mietwohnungen.

Über 785 Millionen zusätzliche Leistungen

Alle diese Leistungen sind ein einseitiger Beweis dafür, daß es diese Betriebsführerschaft verstanden hat, was der Nationalsozialismus mit seiner Menschenführung will und daß sie bereit ist, ihren Grund der über unsere Güter von den Betriebsführern gemeinsam mit ihren Volksgemeinschaften abgebenen Leistungsberichte beizubringen, daß soweit überhaupt in losen Zahlen darstellbar, allein von den im Leistungstakt stehenden Betrieben an zusätzlichen freiwilligen sozialen Leistungen verschiedenster Art 785 Millionen 818 Tausend 944 Mark geleistet wurden, so möchte ich mit dem Dank an die Führer aller kleinen und großen Betriebe verbinden den Hinweis, daß ihre soziale Haltung Werte schafft, die in Zahlen überhaupt nicht auszudrücken sind.

Eure Haltung gibt eurer Volksgemeinschaft Gewissheit, daß auch der Grundgesetz heilig ist, „Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter“. Die Freude und die Sicherheit, die ihr durch eure

Tatgewordener Sozialismus

Fünf Jahre NS-Volkswohlfahrt

Die NS-Volkswohlfahrt kann am 3. Mai auf die Entwicklung eines halben Jahrzehnts zurückblicken. Bereits in dieser kurzen Entwicklungsperiode hat sie bewiesen, daß nationalsozialistischer Volkswohlfahrtspflege tatgewordener Sozialismus ist, der alle Glieder des Volkes ohne Unterscheid betreut und so eine große soziale Gemeinschaft gebildet hat. Die seelische und leibliche Befundung der Volksgemeinschaft ist das Ziel nationalsozialistischer Volkswohlfahrtspflege. Mit ihrer Arbeit greift sie weit über die Tagesaufgaben hinaus und schafft Ewigkeitswerte, die sich von Generation zu Generation auswirken werden, zur Sicherung der Zukunft des deutschen Volkes, zur Schaffung eines leistungsfähigen, kampfesfrohen und starken deutschen Menschen.

Wer sich ein prägnantes Urteil über die Arbeit der NSV bilden will, der muß hingehen an die Stätten ihres Wirkens. Der muß auch einmal Vergleiche ziehen mit der früheren Zeit. Volkswohlfahrt in der Area des Liberalismus war soviel wie Almosengeben. Kein einheitlicher Gedanke war darin, kein großes Ziel, kein Schaffen für das Gemeinwohl.

Aus kleinsten Anfängen hat sich die heute beispiellos bestehende Organisation entwickelt. Ein Durchgangszimmer war das erste Büro. Dort saßen in Berlin 1932 bis verummutet und vor Käste halb erstarrt an einigen Abenden der Woche die ersten tapferen Vorkämpfer nationalsozialistischer Wohlfahrtspflege, die in dem festen Glauben an den Erfolg unter widrigsten Umständen sich allmählich durchsetzten. Das war noch vor der Machtübernahme. Nach dem 30. Januar 1933 begann ein umfangreiches Arbeiten. Die NSV wurde noch enger als bisher an die Partei angeschlossen, und von Berlin, wo ihre Anfänge liegen, breitete sie sich über das ganze Reich aus.

Zahlen legen Rechenschaft ab

Der beste Beweis für ihre Leistung sind die beispiellosen Ziffern in den Rechenschaftsberichten des Winterhilfswerks des deutschen Volkes. Wer dort liest, wie viele Tausende von Tinentern an Lebensmitteln zusammengetragen wurden, wie gewaltig die Leistungen des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ sind, wer die Zahlen der Mütterversicherung sieht und erfährt, daß in den ersten drei Jahren 195 892 Mütter versichert wurden und seitdem die Kurve sprunghaft aufwärtsgeht, wer dann weiter liest, daß in dem gleichen Zeitraum 1 811 157 Kinder versichert und daß dank der Fürsorge der NSV, die Säuglingssterblichkeit von Jahr zu Jahr gesunken ist, der wird begreifen, daß hier ein soziales Hilfswerk aufgebaut worden ist, das in der Welt kein Beispiel haben kann.

Hört die Betreuten!

Am besten, man hört die Leute sprechen, denen die NSV Leid und Sorgen abgenommen und in Freude und Glück verwandelt hat. Fragt die Mutter, die ihre kleinen Kinder voller Sorge ansah und dann eines Tages die große Freude erlebte, daß diese Kinder von der NSV auf Land versichert wurden. Frisch und gesund, fröhlich und guter Dinge kamen sie zurück, ihnen war geholfen, und der Mutter war geholfen. Oder ein anderes Beispiel:

Da meldet sich in einer Familie, die nicht gerade vom Reichtum überschüttet worden ist, ein neuer Erdenbürger an. Die Freude ist groß, aber gleichzeitig melden sich auch Sorgen. So ein Neuankommeling will bedacht werden und kostet Geld, schon ehe er da ist. Auch hier hilft die NSV. Eines Tages haben die Helfer einen Babykorb hingestellt, und ehe noch Vater und Mutter zur Bestimmung kommen, ist das kleine Göt, dessen Ankunft man erwartet, vollkommen ausgestattet. Dann eines schönen Tages, da kommt die NSV, wieder und teilt der Mutter mit, daß sie nun einmal hinaus müsse zur Erholung. Das habe sie sich verdient. Ja, schön gesagt, aber wer versorgt den Mann und die hungrigen Mäuler? Auch dafür ist gesorgt. Die NSV schickt eine Haushaltshilfe und nun geht Mutter sorglos und freudig in die wohlbekanntesten Ferien, und nach vier bis sechs Wochen kommt sie zurück. Man erkennt sie kaum wieder, so frisch und strahlend sie. Sie möchte Wägen ausreihen, so fröhlich lächelt sie sich. Sehen wir mal hinein in die Kindererziehungskasse, dort wo die Kleinsten betreut werden, weil Mutter und Vater zur Arbeit sind. Da tummeln sich die Großstadtkinder, die leider so wenig von der Natur sehen, in lichten, freundlichen Zimmern, oder wenn die Sonne wärmer scheint, im Grün des Gartens, unter schattigen Bäumen oder in einem kleinen Planschbecken. Auf dem Dorfe host die NSV-Kindererzieherin die Kleinen ab, um sich tagsüber mit ihnen zu beschäftigen, während die Eltern bei der Feldarbeit sind. Da wird fröhliches Spiel und Gymnastik getrieben, und nach dem Spielen wird tüchtig gefressen, denn die Bewegung macht Hunger.

Vorbereitender Gesundheitsdienst

Aber nicht nur auf das Kleinkind und den Säugling ist die NSV-Pflege beschränkt, auch des vorschulpflichtigen Kindes nimmt sie sich an. Für sie sind Heime geschaffen worden, Landpflegestellen und Erholungsstätten. Ein geradezu unermeßliches Gebiet eröffnet sich der Arbeit der NSV. Aber so viel auch schon geschaffen worden ist, das ist immer erst nur ein Anfang, und es wird weitergearbeitet, immer neue Gebiete werden hinzugenommen. So wird ein umfassender vorbereitender Gesundheitsdienst geschaffen, der unter der Parole steht: Kampf für die Zukunft unseres Volkes!

Urlauberaustauschreisen

von 50000 SA-Männern

Im Rahmen der Hitler-Freizeit-Spende
In den kommenden Wochen werden insgesamt 50 000 SA-Männer Urlauberaustauschreisen in alle Ecken des Reiches machen. Der Austausch erfolgt im Rahmen der Hitler-Freizeit-Spende. Trägerin ist die NSV, unter Mitwirkung der SA, die für die Bereitstellung der Freizeitleistungen im Reich sorgt.
Spender der Freizeitleistungen sind deutsche Volksgenossen aller Stände und Berufsrichtungen, die dem Führer ihren Dank durch die Aufnahme eines aktiven Kämpfers beweisen wollen. Die ersten Austauschgruppen gehen am 5. und 6. Mai ab.